

Jugendschriften-Beilage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz: Bruno Schmid, 'Paradies', Zurzach AG

Mädchenbücher

HANS HEMPE: *Fräulein Stewardess*. Illustriert von Ulrike Zehe-Weinberg. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1961. 120 S. Kart. DM 5.40.

Das Buch erzählt von einer jungen Deutschen, die als Stewardess bei einer englischen Fluggesellschaft angestellt wurde. Tapfer setzt sie sich für ihren geliebten Beruf ein, lernt dabei einen englischen Piloten schätzen und landet schließlich im Hafen der Ehe.

Die Fliegerwelt steht in diesem Mädchenroman nicht im Vordergrund, sie ist vielmehr Kulisse, vor der sich die aufkeimende Liebe der zwei jungen Menschen abspielt. Die Tatsache, daß Franziska einen Engländer liebt, der im Krieg in tragischer Weise der Feind ihres Vaters war, stürzt sie in einen schweren Konflikt.

Das Buch ist weder sehr phantasievoll noch tiefschürfend, bietet aber spannende und saubere Lektüre. Für reifere Mädchen. *ha*

MIM COOPER LEVY: *Corrie und der Yankee*. Übersetzt von Eva Ledig. Illustriert von Ursula Walther. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 164 S. Leinen. Fr. 6.80.

Während des Sezessionskrieges hat sich ein verwundeter Soldat der Unionstruppen über die Frontlinie nach dem Süden verirrt. Er wird von einem Negermädchen entdeckt und in aller Heimlichkeit gepflegt. Dieses zieht sogar seine Verwandten ins Vertrauen und versucht schließlich, den Versprengten über die Front zurückzuführen. Eine New-Yorker Lehrerin hat diese feinfühlig erzählte, der eine gewisse Aktualität zukommt, verfaßt, und die Federzeichnungen von Ursula Walther ergänzen trefflich den Stimmungsgehalt. *hmr*

JEANNE SAINT-MARCOUX: *Eine Gitarre aus Granada*. Übersetzt von Karl Hellwig. Illustriert von Inge Drexler. Boje-Verlag, Stuttgart 1961. 178 S. Kart. DM 4.95.

Die Geschichte von der jungen Pepita aus Granada, die für ihren Bruder ein Torerokostüm aufreiben will, vermag die Leser zu fesseln. Wir erleben mit Pepita Granada, begleiten sie auf ihrer merkwürdigen Fußreise weit durch Spanien und werden dabei mit spanischen Menschen, Sitten und Gebräuchen bekannt. Die Armut der Menschen, die nicht unzufrieden macht, die innige Zusammengehörigkeit der Familien, die selbstlose und tapfere Pepita machen Eindruck und geben dem Buch erzieherischen Wert. Lesealter: ab 13 Jahren. *ha*

ELEANOR SPENCE: *Mach wieder mit, Anne!* Die Geschichte einer Mädchenfreundschaft und des Klubs der Acht. Übersetzt von Hertha von Gebhardt. Illustriert von Irene Schreiber. Hermann Schaffstein Verlag, Köln 1961. 184 S. Halbl. DM 8.50.

Zwar überrascht uns die Verfasserin mit etlichen Unwahrscheinlichkeiten, indem sie die zwölfjährige Evelyn perfekt Theaterregie führen und ihre Freundin Anne im Zeitraum zweier Wochen ein brauchbares und psychologisch differenziertes Theaterstück schreiben läßt, aber sonst ist es ein fröhliches und beschwingtes Buch für Mädchen von 12 Jahren an, das fein und eindringlich sagt, worauf es bei einer treuen und ehrlichen Freundschaft ankommt. *E. M.-P.*

MARIKA STJERNSTEDT: *Ullabella*. Roman für junge Mädchen. Übersetzt von Ernst Fall. Verlag Carl Überreuter, Wien-Heidelberg 1961. 208 S. Leinen. Fr. 7.50. Wir begleiten die mutterlose Ullabella durch ihre Kindheits- und Mädchenjahre und erleben mit, wie sie Heimat, Vater und Freunde verliert. Malin, die wortkarge, aber warmherzige Kinderfrau, ist alles, was ihr aus glücklichen Kindertagen verbleibt. Doch das tapfere, zutiefst gesunde Landkind findet den Weg aus einsamer und düsterer Gegenwart in eine sonnigere Zukunft unter wohlgesinnten Freunden. Ein zuversichtliches und aufbauendes Buch für Mädchen von

12 Jahren an, in dem viel gute Beobachtung und gesunde Lebensweisheit steckt. *E. M.-P.*

MARY STOLZ: *Jahre des Wartens*. Übersetzt von Hildegard Jany. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1961. 275 S. Leinen. DM 7.80.

Morgan, das älteste der drei Connor-Kinder, sieht sich beim Tod der Mutter unvermittelt vor die Aufgabe gestellt, in die entstandene Lücke zu springen. Wir erleben es mit, wie sie mit dem einfachen Net, der komplizierten Julie und dem vereinsamten, in sich gekehrten Vater den Rank findet. Ihre Schwungkraft wird dadurch aber dermaßen beansprucht, daß sie in ihrem eigenen Erleben und Erleiden zur Geschobenen, Entschlußlosen wird. Die Verfasserin zeichnet ein differenziertes Bild von einer amerikanischen Durchschnittsfamilie, das sich aber, für ein Jugendbuch, vielleicht allzusehr auf einem grauen Hintergrund der Hoffnungslosigkeit und Resignation bewegt. Von 15 Jahren an. *E. M.-P.*

CILI WETHEKAM: *Rosen und ein Küchentuch*. Illustriert von Waltraut Kirchhoff und Ottmar Frick. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1961. 163 S. Kart. DM 7.80.

Es dreht sich in diesem Buch um eine zwar wohlverdiente, aber merkwürdige Strafaufgabe, die einer Mädchenklasse aufgelastet wurde: 250 Knopflöcher sind in ein Küchentuch zu stecken! Die spannende und humorvolle Erzählung bleibt aber nicht an der äußeren Begebenheit stecken. So verlegt sich der eigentliche Schauplatz schließlich in die Herzen einiger Mädchen, die in wenigen Tagen reifer und selbständiger werden.

Diese transparente Art zu erzählen und der spritzige Stil verleihen dem Buch jene künstlerische Note, die man bei Jugendbüchern oft vergeblich sucht. Was macht es, wenn das Temperament der Autorin da und dort durchbrennt und besonders zu Beginn des Buches gewisse Stellen stilistisch etwas überspannt wirken? Es wäre wohl ebenso falsch, schulmeisterlich zu

nörgeln an dem ‚Schosephinchen‘ der Erzählung, jenem so liebenswürdig ver-spinnen, künstlerischen Wesen, das man für immer ins Herz schließen muß. Die dekorativen Zeichnungen stellen sich ebenbürtig neben den Text: sie sind über-durchschnittlich. Von 13 Jahren an. *ha*

Religiöse Jugendbücher

GERALD KELLY SJ: *Moderne Jugend. Freundschaft und Liebe.* Übersetzt von Franz Xaver Grimeisen SJ. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1961. 162 S. Brosch. Fr. 5.80.

Das Werk will nicht der unmittelbaren Ehevorbereitung dienen, sondern junge Leute zum richtigen Verhalten gegen das andere Geschlecht hinführen. Klar, gut verständlich bespricht der Verfasser Freundschaft, Anziehung der Geschlechter, Fortpflanzung, Sinn und Schönheit der Keuschheit und zeigt kurz die nötigen Voraussetzungen für eine gute Gattenwahl auf. Scharf formuliert und relativ breit dargelegt werden die sittlichen Prinzipien betreffend sechstes und neuntes Gebot: was ist schwere, was läßliche, was keine Sünde. *rn*

ELISABETH VON THÜRINGEN: *Die Zeugnisse ihrer Zeitgenossen.* Herausgegeben von Lee Maril. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1960. 174 S. Leinen. Fr. 11.80.

Die einschlägigen Texte von Kaplan Bertold (Vita Ludwigs IV., des Gemahls der heiligen Elisabeth), von Elisabeths Beichtvater Konrad von Marburg und von Caesarius von Heisterbach, das Dokument der Heiligsprechung und einige Volkslegenden wurden hier in unsere Schriftsprache übertragen und mit reichhaltigen geschichtlichen Einführungen und Anmerkungen versehen. Zweck und Wirkung des Büchleins gibt ein Satz des Vorwortes treffend wieder: «Man kann über eine Gestalt der Geschichte noch so viel gehört und gelesen haben, es bleibt doch immer wieder ein erregender Augenblick, wenn wir sie aus den Zeugnissen derer, die mit ihr gelebt haben, vor uns ins Leben treten sehen.» Ausgezeichnet zur eigenen Urteilsbildung und Verarbeitung! *rn*

JOSEPH KARDINAL WENDEL: *Der Wahrheit und der Liebe.* Arena-Bild-Taschenbuch 1. 30 Photos. Arena-Verlag, Würzburg 1961. 112 S. Brosch. DM 3.-.

Das erste Arena-Bild-Taschenbuch ist dem Andenken von Kardinal Wendel († 31. Dez. 1960) gewidmet. Zwei Beiträge zeichnen das Wirken von Joseph Wendel als Bischof von Speyer und Erzbischof von München. Einige Kurzaufsätze beschäftigen sich mit Kardinal Wendel als Initianten des Eucharistischen Weltkongresses 1960, als Verkündiger des Glaubens, als Militärbischof, mit seiner Stellung zum Bundesland Bayern. Eine besondere Note erhält das Bändchen durch den Abdruck der letzten Predigt am Silvesterabend 1960 und der Gedenksprache von Kardinal Döpfner. Als kurzes Lebensbild und als Einblick in Tätigkeit und Sorgen eines heutigen kirchlichen Oberhirten empfehlenswert. *rn*

Vorlesebücher

OTILIE MOSSHAMER: *Melodie der Welt.* Neues Hausbuch der Geschichten. Illustriert von Walter Grieder. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1961. 420 S. Leinen. Welch wunderbares und notwendiges Unterfangen, heute eines repräsentatives Hausbuch der Geschichten zusammenzustellen und so mitzuhelfen, dem Lesen und Vorlesen in der Familie neuen Auftrieb zu geben! Leider erfüllt der vorliegende Band hochgespannte Ansprüche nur zu einem Teil. Der Erlebnisbereich des modernen Menschen wird klug gegliedert in die Sektoren: Landschaft – Straßen – Städte – Nachbarländer – Ferne Welt – Himmelsraum – Ufer der Ewigkeit. Aus diesen Abschnitten soll wieder das Ganze werden, die ‚heile Welt‘. Einige Erzählungen tragen in schönster Weise dazu bei. Dafür sprechen schon die Namen ihrer Autoren: Werner Bergengruen, von dem das Wort von der ‚heilen Welt‘ ja stammt, Thornton Wilder, Antoine de Saint-Exupéry und – in seiner Art – auch Sigismund von Radecki. Daneben finden sich nun aber auch Beiträge von undiskutabel minderer Qualität. Etwa ‚Die Sonne spielt‘ von Aloys Georgan. Ein Beispiel stehe für Dutzende von

aufgeplusterten, im Grunde genommen nichtssagenden Gemeinplätzen oder maßlos aufgeblasenen Vergleichen in diesem Aufsatz, die stilistisch unerträglich sind: «Durch die aufgerissene Haut des Firmaments türmten sich im Glast des aufschießenden Glanzes Distanzen des Himmels und verhängten den Ursprung des Lichtes mit pergamentenem Schimmer.» Die schlichte ‚Sonne‘ ist mir tausendmal lieber als «der Ursprung des Lichtes», und ein Pergament habe ich noch nie ‚schimmern‘ sehen. Dazu so abgegriffene Ausdrücke wie ‚Firmament‘ und ‚Glast‘! Von den vielen modernen deutschen Autoren überzeugen nur die schon bald ‚klassisch‘ gewordenen wie Heinrich Böll, Rudolf Hagelstange und Günther Eich. – Das Buch bedarf der reifen Auswahl eines verständigen Lesers. Diesen Mängeln stilistischer Art steht eine untadelige Gesinnung aller Beiträge gegenüber. Die Ausstattung des Bandes ist ebenfalls vorbildlich. *-id*

Sach- und Beschäftigungsbücher

DOMINIQUE DARBOIS: *Niki in Afrika.* Übersetzt von Marie Vaníčková. Illustriert von Paul Grimaud. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1961. 48 S. Halbl. DM 5.80.

Vor einiger Zeit begegneten wir ‚Niki in Tahiti‘; so hieß der erste dieser großformatigen Photobände zu erstaunlich günstigem Preise. Diesmal ist der Kleine nach Afrika gefahren; viele gut getroffene Photos und ein knapp gehaltener Text erzählen von seinen Erlebnissen bei den Negern. Man kann nicht viel einwenden gegen diese Art photographischer Reise-schilderung – nur macht einen der Name der Übersetzerin stutzig wie auch die ganz an den Schluß des Buches placierte Notiz «Printed in Czechoslovakia». Vielleicht heißt der Junge nicht zufällig ‚Niki‘? – ‚Niki(ta) in Afrika‘! *-id*

RUDOLF EGER: *Siegeszug des Radios.* Illustriert von Heinz Stieger. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1961. 163 S. Halbl. Fr. 8.90.

Für die Jugend von heute sind Radio und Fernsehen zu Selbstverständlichkeiten geworden. Und doch, zur Zeit der ersten

Erfindungen auf diesem Gebiete grenzte das, was möglich wurde, beinahe ans Unglaubliche und Märchenhafte. Was wissen unsere Jugendlichen von Guglielmo Marconi? Das vorliegende Buch erzählt von den geheimnisvollen Kräften der Elektrizität und des Magnetismus, von den umwälzenden Erfindungen auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie. Wir wollen Rudolf Egers Buch, vorzüglich illustriert und in einfacher, leicht verständlicher Sprache geschrieben, unsern für die Technik interessierten Knaben vom 12. Altersjahr an mit Freude in die Hände geben. ks

ILSE OBRIG: *Überall ist Kinderland*. Kinderspiele aus aller Welt. Illustriert von Fidel Nebehosteny. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1961. 118 S. Halbl. DM 7.80.

Das Buch berichtet in kurzen Abschnitten vom Leben, von der Arbeit, von den Bräuchen und Spielen, den Märchen und Liedern fremder Erdteile. Dadurch werden Verständnis und Liebe für den Menschen anderer Gesinnung und anderer Rasse geweckt.

Für Schweizer Kinder dürfte es reizvoll sein, einmal in der Art der Indianer oder Australneger zu spielen.

Eingestreuete Schilderungen fremden Brauchtums lassen sich auch im Geographieunterricht verwenden. rd.

Schlaumeyer weiß alles. Für gute Schüler und solche, die es werden wollen. Illustriert von Fidel Nebehosteny. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1961. 208 S. Kart. DM 4.80.

Wieder eines der in letzter Zeit so zahlreich erscheinenden Nachschlagewerke für Jugendliche! An unsere Schüler wird heute an Begriffen und Tatsachen viel mehr herangetragen als früher, so daß man solche kleine Lexika, die klären und festigen, nur empfehlen kann. Das vorliegende bringt kurz das Wissenswerteste aus Erdkunde, Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie, Musik, Sport und Ratschläge für den Schulausflug. Für den Fremdsprachen Büffelnden hat es Listen unregelmäßiger Verben aus dem Englischen und Französischen. Das Buch kann in seiner – notgedrungen – oberflächlichen Beschäftigung mit dem Gegenstand kein Lehrbuch der einzelnen Wissensgebiete sein, wohl aber eine Gedächtnisstütze und ein willkommenes Nachschlagewerk. -id

Sammlungen und Reihen

Ars-Sacra-Bändchen

ANNA KELLER: *Vom Büblein, das nicht lernen wollte*. Ars Sacra Verlag Josef Müller, München 1961. 18 S. Kleiner Pappband mit 8 ganzseitigen farbigen Bildern. Fr. 2.20.

Das Büblein mit dem mädchenhaften Pagenschnitt will nicht zur Schule gehen, wird aber von einem beängstigenden Traum derart aufgerüttelt, daß es fortan ein fleißiger Schüler wird. An dieser gutgemeinten, doch allzu gewollt belehrenden Geschichte wirken weder die oft erzwungenen Verse noch die süßlichen Bilder überzeugend.

ILSE SCHMID: *Der kleine Hase Hoppsi*. Ars Sacra Verlag Josef Müller, München 1961. 18 S. Kleiner Pappband mit je 8 farbigen Bildern und Vignetten. Fr. 2.20. Eine in Wort und Bild zwar frohfarbige, doch allzu niedliche Osterhasengeschichte.

ELSE WENZ-VIETOR: *Lise Wackelschwanz*. Ars Sacra Verlag Josef Müller, München 1961. 18 S. Kleiner Pappband mit 8 ganzseitigen farbigen Bildern. Fr. 2.20.

Die Geschichte einer eingebildeten Gans (wörtlich genommen!), die sich für ein Leben im Hühnerhof zu vornehm dünkt und deshalb mit dem stolzen Gänserich in die weite Welt zieht. Sie erlebt aber dort nicht viel Gutes und ist schließlich froh, wieder im Hühnerhof Unterschlupf zu finden. Die farbenfrohen Bilder und die kurzen Verse sind recht ansprechend. H.B.

Arena-Taschenbücher

F. H. ACHERMANN: *Der Totenrufer von Halodin*. Prähistorischer Kulturroman aus der Wildnis der ersten Eisenzeit. Arena-Verlag, Würzburg 1961. Brosch. DM 3.50.

Die meisten der Romane F. H. Achermanns führen uns zurück in die früheste Zeit der Geschichte: die Wildnisse der Eiszeit, Siedelungen der Pfahlbauer, Steppen und Urwälder der Eisenzeit sind die Schauplätze der spannungsgeladenen Bücher eines Verfassers, der über eine unglaubliche, oft die Grenzen des Realen berührende Phantasie verfügte. Über der atemberaubenden Handlung dieses Ro-

manes (erfreulicherweise nun zu erschwinglichem Preise in Taschenbuchformat herausgegeben) steht die grauen-erregende Gestalt des Totenrufers von Halodin, des eigentlichen Herrschers über das Königreich der Boyaren. Eindrückliche Naturschilderungen und vorzügliche Zeichnung der Menschentypen sind die Stärke des Verfassers, wenn auch die Sprache da und dort kleine Wünsche offen läßt. Im Kampf gegen die schlechte Lektüre und bei unsern Bemühungen, spannungsgeladene gute Bücher zu finden, erfüllt dieser Roman in den Händen unserer reiferen Jugendlichen (ab 15. Altersjahr) seine gute und nützliche Aufgabe. (ks)

KURT BECKER: *Spähtrupp um Mitternacht*. Illustriert von Egon Plamper. Arena-Verlag, Würzburg 1961. 141 S. Kart. DM 2.20.

Eine katholische Jugendgruppe fährt 1946 in ein Zeltlager. Ob der Knappheit der Lebensmittel können die vom Kriege gezeichneten Knaben kaum der Versuchung widerstehen, ihre kargen Tagesrationen durch Diebstähle zu ergänzen. Ein kluger Lagerleiter versucht, diese durcheinandergerüttelte Nachkriegsjugend günstig zu beeinflussen. Schließlich zeichnet sich eine Wendung zum Guten ab. – Einige erregende Abenteuer lassen den erzieherischen Inhalt des Buches nicht zur aufdringlichen Tendenz werden. Wertvoll. rd.

PETER OMM: *... und ewig drücken die Steuern*. Ein ernsthaft-kurioses Sammelsurium... Illustriert von PINGVIN. Arena-Verlag, Würzburg 1961. 125 S. Brosch. Fl. 4.70. Mit viel List und Mühe ist es Peter Omm gelungen, ein – wie er selber schreibt – ernsthaft-kurioses Sammelsurium von Steuern, Zöllen und Abgaben aus allen Zeiten zusammenzustellen. Es beginnt mit Tontafeln, Malereien aus ägyptischen Grabkammern, Bilderschriften auf Papyri und endet mit einem Verzeichnis der 48 Zusatzsteuern, die gegenwärtig in der Bundesrepublik einkassiert werden. Aber nicht so sehr die Vielseitigkeit der angeführten Tatsachen ist bemerkenswert als vielmehr der gediegene Humor, mit dem all die Tatsachen dargeboten werden. Das vorliegende Taschenbuch, das aber nichts für Kinder ist, sondern in die Hand der Erwachsenen gehört, bringt es vielleicht mit sich, daß wir uns leichter mit dem Unangenehmen der Steuern abfinden. Schi.

RONALD ROSS: *Dschungelmädchen Mokeba*. Illustriert von Felicitas Unterberg. Arena-Verlag, Würzburg 1961. 127 S. Kart. DM 2.20.

Weißer Eroberer und Sklavenjäger bedrohen ein Urwald Dorf im Kongobecken. Dabei gerät auch das Mädchen Mokeba in die Gefangenschaft. Das zwiespältige Wesen des weißen Menschen, der einerseits als herrischer Kolonisator, andererseits als gütiger Missionar auftritt, verwirrt Mokeba anfänglich. Bald aber wird sie unwiderstehlich angezogen von der edlen Haltung der Missionsschwester, deren Opferbereitschaft sie während einer Pockenepidemie am eigenen Leibe erfährt. Aus der wirren Welt ihrer Ahnen findet sie als erste Krankenschwester Afrikas den Weg zum Christentum. – In jeder Beziehung ein sauberes Buch! *rd.*

Drachenbücher

CLEMENS BRENTANO: *Die mehreren Wehmüller*. Drachenbuch Nr. 82. Verlag Sauerländer, Aarau 1961. 78 S. Kart. Fr. 1.55.

Der Maler Wehmüller erlebt die überraschende Tatsache, daß außer ihm noch zwei Wehmüller auftreten, die genau gleich gekleidet sind und sich für den richtigen wandernden Maler ausgeben. Schließlich lüftet sich das Geheimnis der seltsamen ‚Doubles‘ auf angenehme Weise. Diese dürftige Rahmenhandlung gibt Brentano Gelegenheit, an Lager- und Herdfeuern romantische Erzählungen wandernder Gesellen wiedergeben zu lassen. Darunter ist mindestens eine, die sich mit dem besten Willen nicht für Jugendliche eignet. In ‚Baciochis Erzählung vom wilden Jäger‘ zieht sich in einer verlassenen Hütte die alte Wirtin vor den Augen der Gesellen aus. Hier die Schilderung davon: «Sie zog einen Schreckenswams, eine Schauderjacke und Zauberkapuze um die andere aus... ich dachte alle Augenblick: Noch eine Hülse herunter, so liegt ein bißchen Lung und Leber an der Erde, das frißt die Katze auf, und die Großmutter ist all; keine Zwiebel häutet sich so oft.» – Mit Verlaub: ich finde diese und andere Stellen der Novelle widerlich. Ich kenne genau das Anliegen der Drachenbücher, den Jugendlichen mit spannenden, meinestwegen auch hie und da drastischen Büchlein vom ‚Genuß‘ der Schundliteratur abzuhalten. Ich bezweifle jedoch, daß ein be-

rühmter Autor Freipaß für Geschmacksverirrungen, wie sie zum Beispiel in diesem Drachenbuch häufig sind, sein kann. Erwachsene wissen, woran sie sind, wenn sie den Namen Brentano hören; dem literarisch ‚unverbildeten‘ Jugendlichen sagt er nichts; für ihn kann auch eine Novelle aus seiner Feder unpassend sein. *-id*

Kempers Praktische Reihe

KARL HENKE / HEINZ KNOBLICH: *Basteln macht tüchtig*. Illustriert von Bogdanski und Leidreider. Verlag Kemper, Heidelberg 1961. 156 S. Glanzkasch. DM 5.80. Ein weiterer Band aus Kempers bestbekannter ‚Praktischer Reihe‘. Er enthält leichtverständliche Anleitungen für Arbeiten aus Karton, Holz und Metall. Als besonders wertvoll betrachten wir – neben den eigentlichen Arbeitsanleitungen – die steten und klugen Hinweise auf die Besonderheiten der verschiedenen Materialien und auf die Pflege und Instandhaltung der Werkzeuge. *gh.*

Schweizer Jugendschriftenwerk

Verlag Schweizer Jugendschriftenwerk, Zürich 1961. Preis je Heft 60 Rp.

Nr. 725 PETER KILIAN: *Dreizehn*. Ein Märchen aus dem Trentino. Alter: von 10 Jahren an.

Ein echtes, spannendes Märchen: Dreizehn Brüder verlassen ihre Heimat, um in der weiten Welt das Glück zu suchen. Dem Jüngsten gelingt es, einen gefürchteten Räuber zu fangen. Er wird deshalb vom König reich belohnt, und die Not hat ein Ende.

Nr. 726 CLARITA SCHMID: *Ursis Erlebnisse mit Tieren*. Illustriert von Harriet Klaiber. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an.

Ursi, ein frohes Mädchen, ist auf einem großen Bauernhofe, der in der Nähe eines Teiches liegt, daheim. Sein Vater lehrt es, Pflanzen und Tiere zu beobachten. Was es auf dem Felde und am Teiche erlebt, das ist feinfühlernd erzählt.

Nr. 729 ELISABETH LENHARDT: *Der Ballon und seine Botschaft*. Zeichnungen von Reinhold Kündig. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 9 Jahren an.

An einem Schulfest lassen die Kinder bunte Ballone steigen. Auf die Karte, die an der Ballonschnur hängt, hat jedes Kind seine Adresse geschrieben. Das alles hilft dazu, daß ein armer Waisenknabe glücklich wird.

Nr. 732 HEDWIG BOLLIGER: *Das Kind auf der Treppe*. Illustriert von Sita Jucker. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an.

Agatha lebt mit seiner Großmutter in einer Dachwohnung. Es ist viel allein. Ein Mißgeschick ist schuld, daß es geohrfeigt wird und daß es eine Freundin gewinnt. Eine gefühlvolle Erzählung. *p-r*

Trio-Jugendbücher

LEIF HAMRE: *Notruf aus Finnmarken*. Band 5. Übersetzt von Wilhelm Dege. Illustriert von Werner Kulle. Verlag H. R. Sauerländer u. a., Aarau 1961. 174 S. Kart. Fr. 2.20.

Diese äußerst spannende und menschlich packende Geschichte aus dem Hohen Norden ist so recht nach dem Herzen unserer Buben geschrieben. Das Buch wurde denn auch mit dem norwegischen Jugendbuchpreis ausgezeichnet, den es voll auf verdient. Der Verfasser, von Beruf Pilot, schildert einen verunglückten Flug in die arktische Winterlandschaft Finnmarkens. Fallschirmabsprung zweier Kameraden, von denen einer das Bein bricht – Bau einer Schneehütte – Belagerung durch ein ausgehungertes Wolfsrudel – Irrweg im Schneesturm – Suche der Rettungsmannschaft; das sind einige Kapitel, die man nicht so leicht vergißt. Störend für den Schweizer Leser sind die amputierten Umstandswörter: ‚rein – ‚raus – ‚rauf – ‚runter – ‚rüber. Sie gehen zu Lasten des deutschen Übersetzers. Trotz dieser kleinen Einschränkung kann das Buch wärmstens empfohlen werden. *-ll-*

ROSEMARIE DITTER: *O diese Rasselbande!* Band 6. Verlag H. R. Sauerländer u. a., Aarau 1961. 169 S. Kart. Fr. 2.20.

«Dammi!» – «Welch ein großartiges Gaudi!» – «Nun heul man gleich!» – «Da bleibt einem die Spucke weg.» – «Aus dir machen wir Hackfleisch.» – «Jetzt nummerier deine Knochen.» – «Wir werden dir deinen Skalp über die Ohren ziehen und ihn deinem Alten als Muster ohne Wert zuschicken.» Diese Muster-

karte des Jungenjargons dürfte genügend zeigen, wes Geistes Kind das üble Machwerk ist. Lehrer (im Buch sind es ‚Studienräte‘) werden um ihres Namens oder Aussehens willen mit Spottnamen bedacht und geplagt; die sadistische Quälerei eines Knaben wird genießerisch ausgewalzt. Zum Schluß siegt das deutsche Gemüt mit Weihnachtsfeier, Christbaum und ‚Stille Nacht‘, auf dem Akkordeon gespielt. Und der Forstmeister, ein fischer Witwer, sitzt bei einer ebensolchen Witwe und «ergreift mit beiden Händen ihre Rechte und drückt sie herzlich». – Eine läppische Geschichte, roh, verlogeneromantisch und sentimental, kitschig. Unbegreiflich, daß dieses Buch von einer Frau und Lehrer in geschrieben – und von einem angesehenen Schweizer Verlag in

die Trio-Reihe aufgenommen werden konnte. Scharf abzulehnen! -ll-

MANFRED KELLER: *Expedition Femhöhle*. Band 7. 15 Photographien und 1 Kartenskizze. Verlag H. R. Sauerländer u. a., Aarau 1961. 172 S. Kart. Fr. 2.20.

Die Trio-Jugendtaschenbücher werden von einem deutschen, einem österreichischen und dem Schweizer Verlag Sauerländer gemeinsam herausgegeben. Nur so ist es zu verstehen, daß so viele uns ungewohnte Redewendungen und Ausdrücke immer wieder auftauchen.

Der Verfasser erzählt von der Arbeit der Höhlenforscher. Die wagemutigen Männer haben im Innern der Erde mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sie aber glücklicherweise überwinden können.

Die Femhöhle befindet sich im Karst des Schwäbischen Juras. hz

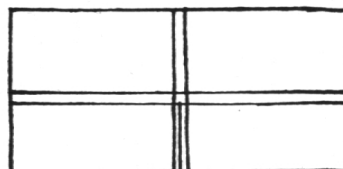
STEPHAN W. MEADER: *Schmuggler in der Townsend-Bucht*. Band 8. Übersetzt von Anita Hüttenmoser. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1961. 170 S. Kart. Fr. 2.20.

An einer einsamen Küste New Englands sind Schmuggler am Werk. Der Sohn eines Farmers kommt ihnen auf die Spur. Er verfolgt diese nun und entdeckt schließlich, daß ein Nachbar mit den Schmugglern eng zusammenarbeitet. Das Schmugglernerst kann schließlich ausgenommen werden.

Sprachlich kann dieses Buch nicht immer befriedigen. Besonders die Naturschilderungen wirken schablonenhaft. Einige Ausdrücke sind uns fremd. hz

Fortsetzung von Seite 166

8. Lege 6 Würfel zu einem Rechteck zusammen! – Tabelle wie oben oder: Seitenflächen unterteilen in solche der Längs- und solche der Breitseite!



== falten
 === schneiden

9. Baue aus 8 Würfeln einen großen!

Verdeckte Augen		Unverdeckte Augen		Kontrolle	
Seitenflächen		Waagrechte Flächen		Seitenflächen	Deckflächen
in der Blickrichtung	parallel zur Bank	untere Schicht	obere Schicht
...
					168

10. Sucht weitere Zusammenstellungen mit 3, 5, 7, 9 Würfeln!

11. Führe das Glücksspiel, das auf Seite 130 der WJ, Band I, erklärt ist, in deiner Gruppe durch!

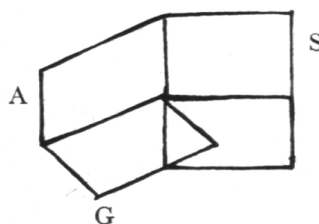
12. Suche nach neuen Möglichkeiten, um die Glückschancen zu vergrößern (verkleinern)! Nach einer bestimmten Anzahl Runden können alle Gruppenersten, alle Gruppenzweiten usw. miteinander das Glück versuchen: Klassensieger!

13. Ordne deine Würfel so, wie sie auf dem Plakat dargestellt sind! Fülle dazu ähnliche Tabellen aus wie in Übung 7 bzw. 9!

B. Technisches Zeichnen, Geometrie

Vom Raumbild zum Riß.

1. Erstelle aus einem Blatt Papier einen Winkel!



G = Grundriß
 A = Aufriß
 S = Seitenriß

2. Stelle folgende Würfelgruppe im Abstand von je 1 cm in deinen Winkel! Fahre mit einem Bleistift den Würfeln nach! Weil ein Turm höher ist, mußt du noch die Abgrenzung einzeichnen: Nun hast du den Grundriß gezeichnet!



3. Beleuchte die Würfel mit einer Taschenlampe zuerst von der einen, dann von der andern Seite her!